



Anke Pan



Kevin Mill

# Anke und Kevin dabei

## Vorjury für den Kunst-Preis hat getagt

Auch bei den Nominierungen in der Kategorie Kunst für „Essens Beste 2006/2007“ gab es in der Vorjury Sitzung rauchende Köpfe. Viele junge Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten und Talenten haben sich auch dieses Jahr für den begehrten Preis beworben. Neben unzähligen Musikern, Schauspielern, Fotografen und Malern gibt es auch viel Vorschläge für Tanzgruppen. Auch wenn sich die Jury die Entscheidung nicht leicht gemacht hat, stehen nun die Nominierten fest.

Darunter Anke Pan, Schülerin des Gymnasiums Werden, Jahrgang 1993: Anke Pan spielt seit ihrem vierten Lebensjahr Klavier. Bereits im Alter von sieben Jahren gab sie ihr erstes Konzert mit Orchesterbegleitung. Anke Pan nahm bereits 14 Mal in verschiedenen Kategorien erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil. Sie gewann zweimal den 1. Preis beim internationalen Steinway-Klavierspielwettbewerb in Hamburg. Sie studiert am Pre-College-Cologne, einem Ausbildungszentrum für hochbegabte Kinder und Jugendliche der Kölner Hochschule für Musik.

Schauspielensemble der Folkwang-Hochschule, Jahrgang 1986 bis 1995: Die jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 22 Jahren zeigen mit viel Freude am darstellenden Spiel auf der Bühne die Proble-

me ihrer Generation. Neben Theater-, Musical- und Kabarettaufführungen gestalten die Ensemblemitglieder auch Songabende und Konzerte für Kinder.

### Innovation für Asche

Beim Innovationspreis ist auch ein Fischler nominiert: Er brachte ein neues Magazin auf den Markt: „Auf Asche“ lautet der Titel. Es ist ein Saisonheft rund um den Essener Amateurfußball. Damit sei, so die Jury, Kevin Mill eine absolute Innovation unter den Sportzeitschriften gelungen. Das Magazin enthalte sämtliche Infos über Spieler, Trainer, Betreuer und Vorstandsmitglieder, Transfers und die Spielpläne. Auch Informationen wie Eintritts-, Bratwurst- und Bierpreise finden in ihm ihren Platz. Damit sei eine re-

gelrechte „Marktlücke“ gefüllt worden. Denn während etliche Magazine und Zeitschriften über den Profifußball berichten würden, finde der Amateurfußball medial wenig Beachtung.

Kevin Mill biete mit diesem Heft den über tausend aktiven Hobbyfußballern und weit über hundert Amateurvereinsmannschaften eine Plattform, auf der sie sich und ihr Vereinsleben darstellen können. Funktionären, Trainern und aktiven Spielern würde es dadurch erheblich erleichtert, Informationen über andere Fußballvereine (Eintrittspreise, Spieler) zu erlangen, die nicht dem eigenen Kreis angehören. Besonders beeindruckend sei die Professionalität des Magazins, das Mill in Eigenarbeit herausbrachte, ohne dass er über entsprechende Vorkenntnisse verfügte.